



# VON ROM AUS VORAN

## EIN STÄRKERES EUROPA NACH AUSSEN

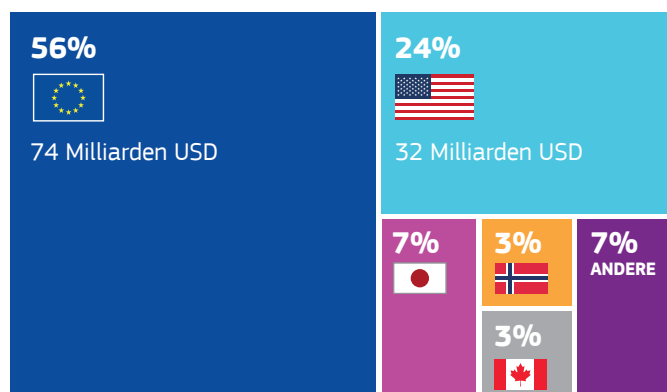


*„Europa muss auch weiterhin eine positive globale Kraft bleiben. Unsere Gesellschaft, unsere europäischen Gesellschaften bauen auf Offenheit. Darauf sollten wir stolz sein. Andere mögen sich verschließen und den Blick nach innen richten wollen. Diese Art der Nabelschau ist weltweit auf besorgniserregendem Vormarsch. Doch eine solche Einstellung, eine solche Nabelschau liegt weder in unserer Natur noch in unserem Interesse.“*

*Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission, 8. März 2017*

Europa ist die führende Handelsmacht und der größte Geber von Entwicklungshilfe und humanitärer Hilfe. Seine Diplomatie hat Gewicht und trägt dazu bei, die Welt sicherer und nachhaltiger zu machen, wie die historische Vereinbarung mit dem Iran über sein Atomprogramm oder die führende Rolle, die die EU in den Verhandlungen über das Pariser Klimaübereinkommen und bei der Annahme der Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung im Rahmen der Agenda 2030 eingenommen hat, zeigen. Dieser Einfluss wird durch unsere enge Zusammenarbeit mit der NATO und unsere aktive Rolle im Europarat untermauert.

### Europa ist der größte Geber von Entwicklungshilfe und humanitärer Hilfe (%-Anteil an der weltweiten Hilfe in Mrd. USD)



Quelle: OECD, 2015, EU = EU und ihre Mitgliedstaaten

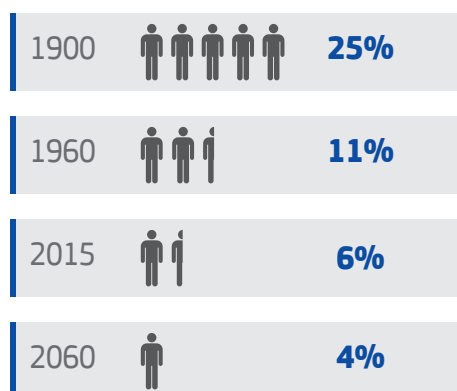
### Die Erklärung von Rom:

*„Ein stärkeres Europa in der Welt: eine Union, die sich zur Stärkung ihrer gemeinsamen Sicherheit und Verteidigung bekennt, auch in Zusammenarbeit und Komplementarität mit der Nordatlantikvertragsorganisation, und dabei den nationalen Gegebenheiten und rechtlichen Verpflichtungen Rechnung trägt; eine Union, die sich in den Vereinten Nationen engagiert und für ein auf Regeln gestütztes multilaterales System steht, die stolz auf ihre Werte ist, die ihren Bürgerinnen und Bürgern Schutz bietet und die den freien und fairen Handel und eine positive weltweite Klimapolitik fördert.“*

### DIE HERAUSFORDERUNGEN











Das Gewicht Europas nimmt in dem Maße ab, wie andere Teile der Welt wachsen. Im Jahr 1900 lebte rund ein Viertel der Weltbevölkerung in Europa, 2060 werden es weniger als 5 % sein. Keiner unserer Mitgliedstaaten wird dann noch einen Anteil von mehr als 1 % der Weltbevölkerung ausmachen. Auch Europas wirtschaftliches Gewicht dürfte im Verhältnis zu anderen Wirtschaftsräumen zurückgehen und sein Anteil am weltweiten BIP von derzeit rund 22 % auf weit unter 20 % im Jahr 2030 sinken. Aufgrund des rasch anwachsenden Einflusses aufstrebender Volkswirtschaften wird es für Europa immer notwendiger, mit einer Stimme zu sprechen und das kollektive Gewicht der Europa ausmachenden Teile in die Waagschale zu werfen.

### Europas Anteil an der Weltbevölkerung geht zurück



Quelle: Statistikabteilung der Vereinten Nationen und Eurostat, EU27

### Europas Anteil am weltweiten BIP geht zurück

	2004	2015	
Vereinigte Staaten	28%	24%	
EU27	26%	22%	
Japan	11%	6%	
Vereinigtes Königreich	5%	4%	
China	5%	15%	
Kanada	2%	2%	
Mexiko	2%	2%	
Brasilien	<2%	2%	
Indien	<2%	3%	
Rest der Welt	18%	21%	

Quelle: Eurostat und Statistikabteilung der Vereinten Nationen

## SO GEHT ES WEITER

Europas Wohlstand und seine Fähigkeit, auf der Weltbühne für unsere Werte einzustehen, werden auch weiter von seiner **Offenheit und seinen engen Verbindungen zu seinen Partnern abhängen**. Deshalb ist Europa gewillt, noch **dieses Jahr ein Freihandelsabkommen mit Japan** zu schließen, weil wir auf die positive Rolle eines freien, fairen und auf Regeln basierenden Handels vertrauen.

Die EU hat sich bereits für eine weitere Stärkung ihrer Rolle in der Welt durch eine Intensivierung ihrer Sicherheits- und Verteidigungspolitik als Voraussetzung für eine Übernahme von Mehr Verantwortung ausgesprochen und wird die Mitgliedstaaten bei einer Erhöhung ihrer Verteidigungsausgaben unterstützen. Die Kommission wird beispielsweise ein Programm für Rüstungsforschung mit einem Etat von voraussichtlich 500 Mio. EUR jährlich vorschlagen. **Bis Mitte 2017 wird die Kommission einen Vorschlag für einen europäischen Verteidigungsfonds vorlegen.**



Rund **80 % aller Aufträge im Rüstungsbereich** werden auf rein nationaler Grundlage vergeben. **Das führt zu einer kostenträchtigen Duplizierung militärischer Fähigkeiten.**

Im **Weißbuch zur Zukunft Europas** werden mehrere Szenarien für die weitere Entwicklung der Verteidigungs- und der Handelspolitik beschrieben. Ein Beispiel:

- „*Wer mehr will, tut mehr*“ (Szenario 3): Einige Mitgliedstaaten erwerben eine Drohne für militärische Zwecke, die ebenso für die Land- und Seeüberwachung eingesetzt werden kann.
- Was die Handelspolitik anbelangt, so wird in allen Szenarien davon ausgegangen, dass die EU auch weiterhin progressive Handelsabkommen anstreben wird. Die Fähigkeit zum Abschluss solcher Abkommen ist jedoch je nach Szenario unterschiedlich ausgeprägt.

## SCHLÜSSELDATEN

